

Johann van Aken (Bild), Bürgermeister der Gemeinde Bedburg-Hau, ist fast 34 Jahre ununterbrochen in seinem Amt tätig. Ehe er 1969 nach der kommunalen Neugliederung an die Spitze der Gemeinde Bedburg-Hau trat, war er Bürgermeister des Amtes Till. Bereits 35 Jahre ist **Dr. Bernhard Gerdemann** aus Saerbeck als Bürgermeister tätig, und der Bürgermeister von Dülmen, **Hans-Rudolf Schlieker**, hat es immerhin inzwischen auf 27 ununterbrochene Dienstjahre an der Gemeindegemeinschaft gebracht. Vermutlich gibt es noch mehr altgediente Bürgermeister im Land. „Landtag intern“ muß mit diesem Hinweis eine Korrektur vornehmen. In einer Personalie in Ausgabe Nr. 5 hatte es über den CDU-Abgeordneten **Hans Litterscheid** geheißen, er halte mit 25 Jahren Amtstätigkeit als Bürgermeister „einen einmaligen nordrhein-westfälischen Rekord“. Einen Rekord hält er somit nicht, aber ein Vierteljahrhundert als Bürgermeister ist auch ein stolzes Jubiläum.



★

Hartmut Schauerte ist zum neuen Vorsitzenden der Josef-Hermann-Dufhues-Stiftung in Dortmund gewählt worden. Das Mitglied des nordrhein-westfälischen Landtages tritt damit die Nachfolge des Abgeordneten **Professor Dr. Kurt Biedenkopf** an. Als stellvertretender Vorsitzender wurde **Professor Dr. Wolfgang Brüggemann** (alle CDU) bestätigt. Die Dufhues-Stiftung arbeitet im Bereich der politischen Erwachsenenbildung.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Karl Josef Denzer

Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knopper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: 88 43 03, 88 43 04 und 88 45 45

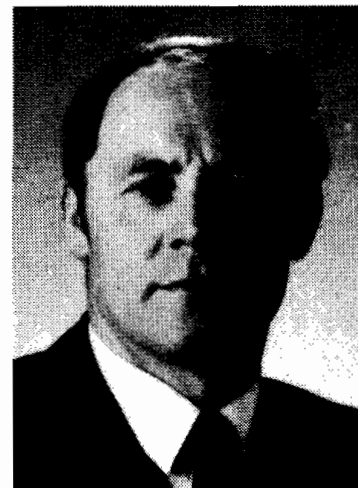
Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Reinhard Grätz MdL (SPD), Parlamentarischer Geschäftsführer; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ruth Witteler-Koch MdL (F.D.P.), Stellvertretende Fraktionsvorsitzende; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Friedhelm Görgens (CDU), Pressesprecher, und Ulrich Marten (F.D.P.), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten

Druck: Rheindruck Düsseldorf GmbH

Porträt der Woche



Heinrich Kruse (CDU)

Er ist nicht der „Typ“ eines Politikers, der „aus der Hüfte schießt“ oder „auf den Putz haut“ – er geht lieber bedächtig ans Werk. Der CDU-Landtagsabgeordnete Heinrich Kruse hält es für politisch ergiebiger, zunächst Eindrücke und Fakten zu sammeln, um dann desto nachhaltiger seine Position vertreten zu können. „Ich hatte mit dieser Einstellung in der Vergangenheit meistens Erfolg“, resümiert der Bocholter Landwirtschaftsmeister und Besitzer eines Bauernhofes mit mehr als tausendjähriger Tradition. Dieser Wesenszug ist dem heute vierzigjährigen Münsterländer auch bei seinem Anliegen behilflich, ein möglichst großes Verantwortungsgefühl gegenüber seiner Umgebung zu haben.

Und in „irgendeiner Verantwortung“ sei er schon seit seinem 19. Lebensjahr gewesen, so Heinrich Kruse. Damals hatte er die selbständige Bewirtschaftung des elterlichen Hofes übernommen und sich gleichzeitig auch in der katholischen Landjugendbewegung engagiert. In den Jahren 1971/79 war er Bildungsreferent der Diözese Münster. Bereits mehrere Jahre zuvor war er in die CDU eingetreten. Engagiert in der Partei hatte sich Heinrich Kruse allerdings erst während der kommunalen Neuordnung, als sein Geburtsort Mussum in die Stadt Bocholt eingegliedert wurde.

Der „Neu“-Bocholter kam 1975 in den Stadtrat, wurde vier Jahre später stellvertretender CDU-Fraktionsvorsitzender und führt seit 1981 die Fraktion. Zu den Schwerepunkten seiner parlamentarischen Tätigkeit zählen seitdem die Verkehrs- und Wirtschaftsförderung sowie der Umweltschutz. Ein gut ausgebautes Straßen- und Schienennetz ist insbesondere in dieser ohnehin strukturschwachen Grenzregion die unerläßliche Voraussetzung für die Schaffung neuer und den Erhalt bestehender Arbeitsplätze. Inzwischen hat die früher fast ausschließlich von der Textilindustrie geprägte Stadt einen deutlichen Strukturwandel erlebt: die Maschinenbau- und die Elektrobranche siedelten sich an, Bocholt wurde zur Einkaufsstadt dieser Region. Ein Erfolg, zu dem Heinrich Kruse entscheidend beigetragen hat. Und wenn der CDU-Politiker seit Jahren täglich mit der Bahn fährt, so will er damit dokumentieren, daß das „Schienensterben“ in dem Grenzraum nicht fortgesetzt werden dürfe. „Ich verzichte halt auf ein Stück persönlicher Gestaltung, um konsequent zu bleiben.“

Einen gewissen Stolz verheimlicht der

Kommunalpolitiker nicht, wenn er davon spricht, daß man in Bocholt schon „sehr umweltbewußt“ war, als es noch keine „Grünen“ gab. Bereits in den Fünfziger und Sechziger Jahren seien die öffentlichen Grünflächen erheblich vergrößert und in den Wohngebieten Freiräume geschaffen worden. Die Innenstadt habe man saniert und die öffentlichen Versorgungsanlagen seien zukunftsorientiert ausgebaut worden.

Der Bocholter kandidierte im letzten Jahr erstmals für den Landtag und holte den Wahlkreis 91 wieder für seine Partei. Die Fraktion berief ihn in den Ausschuß für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz. Landtagsgremien also, in die Heinrich Kruse seine langjährigen Erfahrungen als Kommunalpolitiker und Anregungen aus dem Bezirksplanungsrat einbringen kann, dem er seit 1984 angehört. Auch wenn mit diesen Mandaten auf Kommunal- und Regionalebene viel Arbeit verbunden ist, möchte er auf diese zusätzliche Belastung nicht verzichten. „Es ist vorteilhaft, wenn man eine Rückkoppelung hat.“

Der Christdemokrat, der aufgrund der jahrzehntelangen absoluten Mehrheit seiner Partei in Bocholt politisch mitgestalten konnte, sieht sich nun mit der Rolle eines Oppositionsabgeordneten konfrontiert. „Vieles in Düsseldorf hat mich desillusioniert.“ Trotzdem: „Resignieren werde ich nicht, auch wenn ich mir manchmal mehr Partnerschaft zwischen Opposition und Regierungsfraktion wünsche.“

Jochen Jurétko